

## ANTONI BRYLIŃSKI – VON DER ZWANGSARBEIT IN DER LANDWIRTSCHAFT INS KZ



Die polnischen Zwangsarbeiter Bogusław Szafryna, Antoni Bryliński und Zygmunt Czarnecki (vorne von links nach rechts) und Jan Banach (hinten links) gemeinsam mit dem Deutschen Arthur Schindler (auf dem Traktor) und dem Vorarbeiter Kryszanowski (hinten rechts) bei der Landarbeit in Brandenburg, 1940. Foto: Jan Bąk; Privatbesitz Antoni Bryliński, Poznań

### Biographie

Antoni Bryliński wurde am 15. April 1918 in Wągrowiec bei Poznań geboren. Gemeinsam mit neun weiteren Polen wurde er 1940 zur Zwangsarbeit ins Deutsche Reich deportiert. Er kam auf das landwirtschaftliche Gut der Familie von Stoltenburg in Rehfelde. Mit den Besitzern hatten die Zwangsarbeiter keinen Kontakt. Bis 1940 arbeitete der Deutsche Kryszanowski als Vorarbeiter, laut Antoni Bryliński ein „guter Meister“. Ihm folgte der Vorarbeiter Wolf, den er als „absoluten Sadisten“ charakterisiert. Wolf folgte den Zwangsarbeitern immer mit einem Stock in der Hand, einem Revolver in der Tasche und mit ein bis zwei Hunden an der Seite. 1944 wurde Antoni Bryliński gemeinsam mit Zygmunt Czarnecki verhaftet. Ihnen wurde vorgeworfen, illegal Radio gehört zu haben. Beide wurden in das KZ Dachau überstellt, wo Zygmunt Czarnecki starb. Antoni Bryliński kehrte 1945 nach Polen zurück.

### WOHER STAMMT DAS FOTO?

Jan Bąk, ein gemeinsam mit Antoni Bryliński in Rehfelde eingesetzter polnischer Zwangsarbeiter, hatte eine Kamera, obwohl der Besitz eines Fotoapparates polnischen Arbeitskräften verboten war.

Antoni Bryliński bewahrte mehrere Erinnerungsfotos aus der Zeit in Rehfelde auf und stellte sie der Ausstellung zur Verfügung.

### WELCHE GESCHICHTEN LASSEN SICH MIT DEM FOTO VERBINDEN?

Auf größeren Gutsbetrieben mussten Arbeitskräfte verschiedenster Nationalität gemeinsam arbeiten. In Rehfelde wurden neben den Polen auch Sowjetbürger und -bürgerinnen eingesetzt. Aber auch deutsche Arbeiter waren dort tätig. Mit Arthur Schindler (auf dem Traktor) gab es auch Kontakte außerhalb der Arbeitszeit, obwohl diese durch die sogenannten Polen-Erlasse vom März 1940 verboten waren. Bei ihm hörten die Polen auch verbotene Radiosender. Für dieses „Vergehen“ wurden sowohl Arthur Schindler als auch Antoni Bryliński und Zygmunt Czarnecki von der Gestapo verhaftet. Die beiden Polen wurden in das Konzentrationslager Dachau eingewiesen.

### EINE ANDERE PERSPEKTIVE

Obwohl Kontakte zu den Zwangsarbeitern auch Bestrafungen für Deutsche zur Folge haben konnte, verhielten sich manche freundlich gegenüber den Ausländern. Dazu Antoni Bryliński:

„Jetzt ein paar Worte über jene Deutschen aus Rehfelde, die für uns Freunde waren. Das war die Familie Kaufmann. Kurt Kaufmann arbeitete auf unserem Landgut als Kutscher und seine Frau als Saisonarbeiterin. Sie hatten sieben Kinder im Alter zwischen ein paar Monaten und 16 Jahren. Sie lebten nicht im Überfluss. Trotzdem teilten sie mit uns ihr Brot. Das erregte die Empörung vieler Deutschen. Auf deren Vorwürfe antworteten sie nur: 'Wir geben ihnen von Unserem, nicht von Eurem.'“

Antoni Bryliński, Rehfelde, in: Z Literą „P“, Poznań 1976, S. 68-78

## DIE AUSSTELLUNG

### 1 Gewöhnung

Szenen 1|1|1 1|1|2 1|1|3 1|2|1 1|2|2 1|2|3 1|2|4 1|3|1 1|4|1 1|4|2 1|4|3 1|4|4 1|5|1

### 2 Radikalisierung

Szenen 2|1|1 2|1|2 2|1|3 2|1|4 2|1|5 2|1|6 2|2|1 2|2|2 2|2|3 2|2|4 2|2|5 2|2|6 2|3|1 2|3|2 2|3|3 2|3|4 2|3|5 2|3|6

### 3 Massenphänomen

Szenen 3|1|1 3|1|2 3|1|3 3|1|4 3|1|5 3|2|0 3|2|1 3|2|2 3|2|3 3|2|4 3|2|5 3|3|1 3|3|2 3|3|3 3|3|4 3|4|0 3|4|1 3|4|2  
3|4|3 3|4|4 3|4|5 3|5|1 3|5|2 3|5|3 3|5|4 3|6|1 3|6|2 3|6|3 3|7|1 3|7|2 3|7|3 3|7|4 3|7|5 3|7|6 3|7|7 3|8|1 3|8|2

### 4 Der lange Weg zur Anerkennung

Szenen 4|1|1 4|2|1 4|3|1 4|4|1 4|4|2 4|4|3 4|4|4 4|5|1 4|6|1 4|6|2 4|6|3 4|6|4 4|6|5 4|6|6 4|6|7 4|6|8

## QUERVERWEISE

- ▶ In der **Szene 3|2|2** findet ihr weitere Fotos aus dem Besitz von Antoni Bryliński. In der Hörbank sind seine Erinnerungen an den Zwangsarbeitseinsatz ausgesprochen.
- ▶ In der **Szene 3|2|4** werden die unterschiedlichen Entstehungszusammenhänge von privaten Erinnerungsfotos thematisiert.
- ▶ In den Abschnitten 3|2, 3|3 und 3|4 könnt ihr weitere Erinnerungsfotos anderer Zwangsarbeiter sehen.
- ▶ In der **Szene 3|7|6** sind die Arbeitsbedingungen von KZ-Häftlingen am Beispiel des KZ Mittelbau-Dora dargestellt.

## PRIVATFOTOS

Die meisten veröffentlichten Fotos zu ausländischen Zwangsarbeitern wurden von Deutschen aufgenommen. In der Regel sind es Propagandafotos, die aus der Perspektive der NS-Führung auf die ausländischen Zwangsarbeiter gemacht wurden. Im Zuge der Entschädigungsleistungen an ehemalige Zwangsarbeiter ab den 1990er Jahren legten jedoch sehr viele ehemalige Zwangsarbeiter als Beweis für ihren Arbeitseinsatz eigene Bilder vor. Diese privaten Erinnerungsfotos wirken auf den ersten Blick irritierend, sind doch wichtige Aspekte der Zwangsarbeit – wie Gewalt, Terror oder Hunger – ausgespart, nicht zuletzt, da es sehr gefährlich gewesen wäre, ein Foto mit einem derartigen Motiv zu besitzen. Die Privatfotos spiegeln den Wunsch vieler Zwangsarbeiter wider, in einer rassistischen und abweisenden Umwelt ihre Menschenwürde – zumindest im Kleinen – zu erhalten.

## FRAGEN ZU DEN HINTERGRÜNDE

- ▶ Polnische und sowjetische Zwangsarbeiter waren auf Grund rassistischer Verordnungen rechtlos. Bei geringsten Übertretungen drohten ihnen drakonische Strafen. Informiert euch im Abschnitt 3|1 über die damit verbundenen Einschränkungen für die Zwangsarbeiter.
- ▶ Osteuropäischen Zwangsarbeitern war der Besitz einer Kamera verboten. Informiert euch in der **Szene 3|2|4** darüber, welche Möglichkeiten sie nutzten, sich fotografieren zu lassen.
- ▶ Sucht darüber hinaus auf den Privatfotos (Abschnitte 3|2, 3|3 und 3|4) nach Hinweisen, wie sich die Zwangsarbeiter selbst gerne zeigen wollten.

## FRAGEN ZU HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

- ▶ Antoni Bryliński wurde in das KZ Dachau eingewiesen, weil er unerlaubt Radio gehört hatte. Was meint ihr: Wie könnte die Gestapo davon erfahren haben?
- ▶ Hört euch dazu weitere Berichte über das unterschiedliche Verhalten der deutschen Bevölkerung in der Hörstation des Abschnitts 3|2 (Landwirtschaft) an.